



JEN@ALLGEMEINMEDIZIN



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Medizinische Fachangestellte
und liebe Leser,

im Rotationsprogramm Allgemeinmedizin absolvieren die jungen Kollegen ihre Weiterbildung im gesamten UKJ und sind dabei über das Institut immer in engstem Kontakt mit der hausärztlichen Welt: Persönliche Mentoren vermitteln den hausärztlichen Alltag, Wissenschaftler führen anhand der Institutsprojekte in Forschung und Lehre ein. Jetzt sind alle für ein Wochenende zur „Winter School“ zusammen gekommen und haben gemeinsam über die Zukunft des Berufs *Hausarzt* nachgedacht. Das Arzt-Patienten-Gespräch ist unser wichtigstes Arbeitsinstrument. Gezielte Fragen können Aspekte dieses Gesprächs auch im vollen Alltag sichern. Inzwischen können wir Ihnen geprüfte Fragebögen auf unserer Homepage empfehlen (.../Forschung/Instrumente). Aktuell untersuchen wir Fragen zur Patientenselbstsorge. Auch unsere erste große Studie in Hausarztpraxen stützt sich auf die Patientenselbstsorge. Untersucht wird eine praktikable und sichere Behandlung von Patienten mit Angststörungen. Schließlich möchte ich mich im Namen des Teams bei unserer Teamkoordinatorin Frau Möhring-Moldenhauer sehr herzlich für die gemeinsame Aufbauzeit bedanken. Sie wird zum April in eine andere Abteilung wechseln.
Ihr

Prof. Dr. Jochen Gensichen

Diagnose und Therapie der Borreliose

Mit den Daten einer Krankenkasse werden wir die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Borreliose in Deutschland untersuchen. Erste Hinweise zeigen eine deutliche Fehlversorgung in der Labordiagnostik.

michael.freitag@med.uni-jena.de

Thüringer Winter School Allgemeinmedizin

Vom 17.-18. Februar 2012 fand erstmalig die „Winter School Allgemeinmedizin“ im verschneiten Luisenthal statt. Unsere Ärzte im Rotationsprogramm und Studierende im Praktischen Jahr wollten sich einerseits besser kennen lernen und andererseits gemeinsam lernen. Prof. Gensichen stellte seine Perspektiven für die Allgemeinmedizin zur Diskussion. Prof. Hartmann, Direktor der UKJ-Apotheke, vermittelte Einblicke in die Geldströme des deutschen Gesundheitswesens. Einen Schwenk in die Betriebswirtschaft machte der nieder-



gelassene Kollege Dr. Zitterbart. Am Beispiel seiner eigenen Praxis stellte er u.a. Budget, Regelleistungsvolumen oder auch Abrechnungsnummern anschaulich vor. Außerdem wurden aktuelle pharmakologische Studien im „Pharma-update“ von den Teilnehmern für die klinische Praxis aufgearbeitet. Am Ende freuten sich die Teilnehmer über ein gemeinsames Wochenende im Thüringer Wald.

katja.stengler@med.uni-jena.de

Die aktive Mitarbeit der Patienten

Eine aktive Mitarbeit unserer Patienten an der eigenen Gesundheit ist sowohl in der Gesundheitsförderung als auch in der Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen notwendig, gewünscht und, wenn gelungen, sehr effektiv. Insbesondere in der hausärztlichen Versorgung spielt eine Beteiligung der Patienten und deren Selbstsorge für Gesundheit und Krankheit eine besondere Rolle. Ein Messinstrument zur Patientenaktivierung wäre deshalb sowohl in der alltäglichen Arbeit als auch für die Forschung hilfreich. Das Patient Activati-

on Measure (PAM) ist ein international bereits etabliertes Instrument. Derzeitig adaptieren wir eine praktikable Kurzform (PAM-13) für den deutschsprachigen Raum. Diese wird anschließend in Jena, Heidelberg, Zürich und Salzburg auf ihre Qualitäten für die hausärztlich versorgten Patienten evaluiert.

katja.brenk-franz@med.uni-jena.de

WONCA-Jubiläumsfond für Jena

Die mit 100.000 USD ausgestattete Projektförderung geht an „Chronic Condition Patient Self-Management (CCPSM) in General Practice“. Wir werden in einem irisch-deutsch-finnischen Konsortium ein Manual zur Unterstützung der Patientenselbstsorge für Hausärzte entwickeln und dieses gemeinsam mit den europäischen Hausarztkollegen von EQuIP testen. Die europäische Sektion des Welthausärzteverbandes (WONCA-Europe) wurde vor 20 Jahren gegründet.

jochen.gensichen@med.uni-jena.de

Jena Paradies geht auf den Weg

Im März 2012 startet unsere BMBF-geförderte Studie „Jena-Paradies“ zur Behandlung von Patienten mit Angststörungen in der Hausarztpraxis. Die Behandlung beginnt spät, oft erst nach 7 Jahren, weil die persönlichen Schwellen meist hoch und die Verfügbarkeit von Fachkräften für eine effektive Versorgung gering sind. Wir Hausärzte wollen jedoch nicht warten und dem Leiden der Patienten zusehen, wir können aber effektive Behandlungsschritte beginnen. Ziel dieser Studie in 60 Hausarztpraxen ist es, Patienten mit Panikstörung und Agoraphobie bei ihrem Selbst-Expositions-Training zu unterstützen und somit eine zeitnahe und sichere Versorgung sicher zu stellen. Wir laden Sie ein, aktiv in dieser ersten großen hausärztlichen Interventionsstudie unseres Instituts in Thüringen mitzumachen.

paul.thiel@med.uni-jena.de

2. Thüringer Tag der Allgemeinmedizin 17. November 2012

